



Thomas Hieke (Hg.)
Konrad Huber (Hg.)

Bibel falsch verstanden
Hartnäckige Fehldeutungen biblischer Texte erklärt

Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk 2020

300 S., 22,95 €

ISBN 978-3-460-25527-2

Ursula Silber (2020)

Verstehen ist Glückssache – der Normalfall ist das Missverständnis. Was die Kommunikationspsychologie ernüchternd für das alltägliche Miteinander feststellt, gilt ähnlich auch für das Verstehen geschriebener Texte. Zumal, wenn es sich um Texte handelt, die nicht nur geschichtlich und soziokulturell weit von den Lesenden entfernt sind, sondern zudem noch als „heilige“ Schriften gelten, denen eine hohe Bedeutung zugemessen wird. Gerade darum ist der Streit darum, was „wirklich“ in der Bibel steht, oft besonders heftig und schmerzhaft; nicht selten verbinden sich auch Machtinteressen hinter bestimmten Interpretationen, beispielhaft seien nur Gen 1, 26ff („Macht euch die Erde untertan“) oder 1 Kor 14, 29ff („Das Weib schweige in der Gemeinde“) genannt.

Nun hat aber auch die Bibelwissenschaft seit langer Zeit verstanden, dass es reflektierte, transparente und nachvollziehbare Schritte der Auslegung geben muss (Hermeneutik). Zudem haben Altertumswissenschaften, Archäologie und Sozialgeschichte unser Verständnis der Entstehungskontexte biblischer Schriften enorm erweitert. Beides zusammen trägt dazu bei, manche Texte anders und angemessener zu verstehen und dabei auch die eine oder andere – oft hartnäckige – Fehldeutung zu widerlegen.

Genau dies ist das Anliegen des vorliegenden Buches. Es wendet sich vor allem an LeserInnen, die bereits ein Unbehagen an so mancher Interpretation in sich tragen – und gern wissen wollen, wie es anders sein könnte und mit welchen Argumenten sie

dies vertreten können.

Dazu haben sich neben den beiden Herausgebern 26 weitere AutorInnen gefunden, die in 33 Einzelbeiträgen bekannte und eher unbekanntere Stolpersteine biblischer Auslegungsgeschichte behandeln. Dazu kommt eine Hinführung, die Thema und Ziel des Buches erläutert, verbreitete Gründe für Missverständnisse und Fehlinterpretationen erklärt und ganz praktisch und prägnant mit zehn Empfehlungen für das Bibellesen schließt. Jeder Einzelbeitrag ist gleich aufgebaut: An den Bibeltext (EÜ 2016, ggf. ergänzt durch andere Übersetzungen) schließt sich eine kurze Darstellung der Fehldeutungen dieser Stelle an, die darauf richtiggestellt bzw. durch eine angemessene Interpretation ersetzt werden. Unter der Überschrift „In aller Kürze“ finden eilige LeserInnen eine knappe Zusammenfassung, für einen vertieften Einstieg gibt es jeweils Tipps zum Weiterlesen; einige dieser Literaturhinweise sind wohl eher für exegetische „Profis“ praktikabel, es finden sich aber durchaus auch leicht zugängliche und dabei seriöse Internet-Artikel.

Die einzelnen Textstellen und ihre Erklärungen sind vielfältig und reichen tatsächlich von der ersten bis fast zur letzten Seite der Bibel; allein fünf Beiträge widmen sich dem ersten Buch der Bibel. Nicht alle Texte und nicht alle Fehldeutungen sind gleichermaßen bekannt und relevant: Was genau der Dienst von Frauen am Eingang des Offenbarungszeltes gewesen sein könnte, ist eine interessante Frage, hat aber in der Rezeptionsgeschichte nicht die gleiche Wucht entfaltet wie „Evas Sündenfall“ oder der Blutruf über das jüdische Volk in der Passionsgeschichte des Matthäus. Von daher lädt das Buch vor allem zum Schmökern und Entdecken ein und hält auch für unterschiedliche LeserInnen-Kreise neue Erkenntnisse bereit. Das kann erhellend, befreiend und entlastend sein – und führt hoffentlich dazu, weiter zu lesen, mit wachem Verstand und gesundem Zweifel an vorgegebenen Auslegungen, von wem auch immer.

In diesem Sinne sollte das Buch, wie die Herausgeber selbst schreiben (S. 12), eigentlich eine Lose-Blatt-Sammlung oder ein Blog sein, den man immer weiter und jeweils aktuell ergänzen könnte. Immer wieder neu müsste so auch die Vielstimmigkeit und auch Widersprüchlichkeit der biblischen Texte deutlich werden; schlimm wäre es, wenn die Fragezeichen, die sich in den meisten Überschriften finden, ganz verschwinden würden. Und ich halte es auch für nicht auszuschließen, dass in ferner Zukunft ein Buch erscheint, das frühere – also unsere! – Missverständnisse richtigstellt, wenn die zugrundeliegenden Annahmen (z.B. älterer und jüngerer Textschichten) vielleicht auch wieder korrigiert worden sind. Denn wer meint, hiermit nun die endgültige und unumstößlich richtige Auslegung der Bibel in Händen zu haben, hätte auch dieses Buch – falsch verstanden!

Zitierweise: Ursula Silber. Rezension zu: *Thomas Hieke. Bibel falsch verstanden. Stuttgart 2020*
in: bbs 4.2020
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2020/Hieke_Huber_Bibel-falsch-verstanden.pdf